

Checkliste Hundefreundliche Wanderwege

Wann ist eine Tour ein “Hundefreundlicher Wanderweg”?

Hundefreundliche Wanderwege sollen Erholung für Mensch und Tier ermöglichen – mit sicherer Wegführung, ausreichenden Wasserstellen, hundefreundlichen Einkehrmöglichkeiten und möglichst stressfreien Rahmenbedingungen. Ziel ist ein entspannter und konfliktfreier Aufenthalt in der Natur, bei dem Sicherheit, Rücksichtnahme und Wohlbefinden für alle Beteiligten gewährleistet sind. Hier eine Anleitung, ob eine Tour als "Hundefreundlicher Wanderweg" ausgewiesen werden soll oder nicht.

- Eine hundefreundliche Wanderung verläuft nicht durch Weideflächen mit Kühen, Pferden, Schafen oder anderen Tieren. Direkte Begegnungen müssen unbedingt vermieden werden, da sie für Hund und Weidetier eine Gefahr darstellen können.
- Auch Bereiche mit regelmäßig genutzten Almen, Hirtenschutzhunden oder Jungtierweiden sind auszuschließen.
- Der Weg führt idealerweise entlang von Bächen, Quellen, kleineren Flüssen oder schattigen Waldabschnitten. Ziel: Gelegenheiten für Hunde, sich abzukühlen oder zu trinken. Wichtig: Diese Stellen sind nicht mit Badeplätzen gleichzusetzen. Bereiche, an denen viele Kinder baden oder Menschen ruhen, sind als Hunde-Abkühlstellen ungeeignet.
- Sichere und angenehme Wegbeschaffenheit – „Hundefreundlich“ bedeutet:
 - breit genug, um Begegnungen stressfrei zu ermöglichen,
 - ohne technische Schwierigkeiten oder exponierte Abschnitte,
 - vorzugsweise naturbelassen statt Asphalt (schützt Hundepfoten besonders an heißen Tagen),
 - moderat steigend – hitze- und konditionsempfindliche Hunde sollen die Tour gut bewältigen können.
 - Hinweise auf Schlüsselstellen wie z.B. Engstellen, Brücken oder Leitern sind in der Wegbeschreibung explizit angeführt!
- Abschnitte durch Wälder oder schattige Passagen sind ein großer Vorteil, speziell im Sommer. Reine Sonnenwege sind für Hunde – besonders dunkle Tiere oder ältere Hunde – schnell belastend.
- Entlang der Route befinden sich Gasthäuser, Hütten oder Buschenschänken, die Hunde zulassen. Viele Betriebe weisen die Hundefreundlichkeit aus – diese Information sollte vorab geprüft und in der Tourenbeschreibung erwähnt werden.
- Ein hundefreundlicher Weg weist auf regionale Vorschriften und „Best Practices“ hin. Wesentliche Punkte/Hinweise können z. B. sein:

- Hunde müssen an der Leine geführt werden –dies schützt den Hund (im Bereich von Weidevieh an der kurzen Leine)
- Bei Mutterkühen mit Kälbern muss Fläche umgangen oder umgekehrt werden
- Droht ein Angriff eines Weideviehs Hund ableinen – er ist schneller und wendiger
- Tore und Gatter schließen
- Maulkorbpflicht in Seilbahnen
- Hundekot-Entsorgung mit Hundekotbeutel (gibt es Mistkübel entlang der Tour?)
- Rücksicht auf Wildtiere
- Abstand zu anderen Wanderern
- Angaben zu Trink- und Bademöglichkeiten
- Start- und Endpunkt sind eindeutig, übersichtlich und sicher erreichbar, idealerweise in der Nähe von ÖV-Knotenpunkten oder zentralen Parkmöglichkeiten.
- Bei mehrtägigen Wanderwegen muss vorab geklärt sein:
 - Wo sind Hunde erlaubt?
 - Wo sind Hunde willkommen?
 - Gibt es Zusatzkosten oder Einschränkungen?
 - Gibt es Etappen, die ohne Hund schwierig wären (z. B. Leitern, Kletterstellen)?
 - Nur Touren, bei denen jede Etappe hundetauglich ist, gelten als hundefreundlich.
- Hundefreundliche Wege müssen unbedingt Abschnitte meiden, die typischerweise stark frequentiert sind von:
 - Trailrunnern,
 - Radfahrern/Mountainbikern,
 - großen Hundegruppen oder Hundezonen.
- Hinweis: Breite Wege oder Wege mit guter Sicht sind ideal, da sie Begegnungen stressfrei ermöglichen.